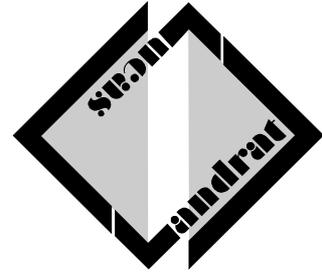


LANDRAT-LUCAS- GYMNASIUM

Städtisches Gymnasium Sekundarstufen I und II mit bilinguaem Zweig deutsch-englisch : Mitglied im Verein mathematisch-naturwissenschaftlicher Excellence-Center an Schulen e. V. (Stiftung der Deutschen Wirtschaft; MINT-EC) : Elite-Schule des Sports im DOSB und des Fußballs im DFB : Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage



51379 Leverkusen-Opladen
Peter-Neuenheuser-Str. 7-11

Schulinterner Lehrplan für das Fach

Evangelische Religionslehre

Sekundarstufe I

(Stand: Februar 2018)

Inhalt

1. Vorwort	3
2. Allgemeines	3
3. Unterrichtsinhalte	4
3.1 Die konkreten Unterrichtsthemen Stufe 5/6 (mit Kompetenzerwartungen)	4
3.2 Die konkreten Unterrichtsthemen Stufe 7-9 (mit Kompetenzerwartungen)	9
4. Methodik	16
5. Medienkompetenz	16
6. Exkursionen, außerunterrichtliche Lernorte und besondere Lernformen	16
7. Fächerübergreifendes Lernen	16
8. Beurteilung	16
9. Wichtig zu wissen	17
10. Nachwort und Evaluation	17

1. Vorwort

Auf den nachfolgenden Seiten werden die für alle Fachlehrerinnen und -lehrer – gemäß Fachkonferenzbeschluss – verbindlichen Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufen 5 bis 9 dargestellt. Diese Unterrichtsvorhaben geben den Kolleginnen und Kollegen aber auch der Schüler- und Elternschaft einen schnellen Überblick über die Inhalte und Kompetenzerwartungen in den einzelnen Jahrgangsstufen.

Der schulinterne Lehrplan für das Fach Evangelische Religionslehre richtet sich nach dem kompetenzorientierten Kernlehrplan für die Sekundarstufe I¹, der für den Unterricht klare Kompetenzen formuliert, die die Lernenden erreichen sollen. Die Schülerinnen und Schüler erwerben im evangelischen Religionsunterricht „die Kompetenz, wahrzunehmen, zu deuten, zu urteilen, zu gestalten und sich mit anderen zu verständigen. Sie eignen sich ein grundlegendes Repertoire fachlicher Methoden an, das ihnen ermöglicht, in angemessener Weise und zunehmend selbständig mit religiösen Phänomenen umzugehen.“ (Kernlehrplan, Seite 10)

Die Kompetenzen, die im Unterricht in Evangelischer Religionslehre vermittelt werden sollen, können den vier untereinander vernetzten Kompetenzbereichen Sachkompetenz – untergliedert in Wahrnehmungskompetenz und Deutungskompetenz – Urteilskompetenz, Handlungskompetenz und Methodenkompetenz zugeordnet werden. Eine genauere Erläuterung zu den einzelnen Kompetenzbereichen findet sich im Kernlehrplan. Kompetenzen sind immer an fachliche Inhalte gebunden. Diese sind 6 Inhaltsfeldern (IF) zugeordnet.

Im Folgenden (Kapitel 3) sind die Inhaltsfelder für die Jahrgangsstufen 5 bis 9 mit den zugehörigen Kompetenzerwartungen aufgeführt, nach denen sich der Unterricht in Evangelischer Religionslehre am Landrat-Lucas-Gymnasium richten soll.

Die tatsächliche Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben im Schulhalbjahr ist nicht vorgegeben.

2. Allgemeines

Im Vordergrund steht die inhaltliche und methodische Entfaltung dreier Schwerpunkte:

- a) Es geht um die einzelne Schülerin/ den einzelnen Schüler und um das, was ihr/ ihn in ihrem/ seinem Innersten bewegt: ihr/ sein Glaube und ihre/ seine Zweifel, ihre/ seine Bedürfnisse, Fragen und Ängste, ihre/ seine Erfahrungen mit Gott und der Religion. Jeder wird mit seiner eigenen Persönlichkeit wahr- und ernst genommen.
- b) Da wir Menschen nicht für uns allein leben können und angewiesen sind auf Gemeinschaft, Verständnis und Mitmenschlichkeit, öffnet der Evangelische Religionsunterricht auch den Blick für die Lebenssituation und Probleme anderer Menschen im engeren Lebensumfeld der Schülerin/ des Schülers, aber auch in der Ferne anderer Länder, Kulturen und Religionen.
- c) Damit Leben gelingen kann, brauchen junge Menschen gerade heute eine verlässliche Orientierung. Der christliche Glaube, der davon ausgeht, dass Gott das Gute für den Menschen will und ihm helfen will, sein Leben sinnvoll zu gestalten, ist daher Hauptbezugspunkt des Evangelischen Religionsunterrichts. Als Urzeugnis des christlichen Glaubens spielt daher auch das große Buch vom Glauben und Leben, die Bibel, eine wichtige Rolle.

¹Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Kernlehrplan für das Gymnasiums – Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen. Evangelische Religionslehre. Düsseldorf 2011.

3. Unterrichtsinhalte

3.1 Die konkreten Unterrichtsthemen Stufe 5/6 (mit Kompetenzerwartungen²)

Jahrgangsstufe 5						
	Inhaltsfelder	Inhalt: Konkretisierte Themen	Sachkompetenz (Wahrnehmungs-/ Deutungskompetenz) <i>Die SuS...</i>	Urteilskompetenz <i>Die SuS...</i>	Handlungskompetenz (Dialog- / Gestaltungsk.) <i>Die SuS...</i>	Anmerkungen (z.B. Exkursionen)
5.1	Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität Schwerpunktthema: Gottesvorstellungen im Lebenslauf	Was glaube ich? Was glauben wir? - Verschiedene Gottesvorstellungen	- legen mit eigenen Worten subjektive Gottesvorstellungen dar, - beschreiben lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben und deren Anlässe bei sich und anderen. - unterscheiden eine Grundhaltung des Glaubens an Gott als Vertrauen von sich lebensgeschichtlich verändernden Vorstellungen von Gott, - ordnen unterschiedliche Gottesvorstellungen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie mit biblischen Aussagen über Gott, - <i>beschreiben Grunderfahrungen des Menschen als Ausgangspunkte religiösen Fragens,</i> - <i>identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen,</i> - <i>untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar.</i>	- setzen sich in Ansätzen mit Veränderungen des Gottesbildes im Lebenslauf bei sich und anderen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu - entwickeln Ansätze eines eigenen Standpunktes zur Frage nach Gott, - setzen sich respektvoll mit Gottesvorstellungen anderer auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu - <i>vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form</i> - <i>legen dar, dass eigene Urteile unter Bezug auf zu Grunde gelegte Maßstäbe gefällt werden,</i> - <i>prüfen Positionen und Überzeugungen anderer zu religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf ihre Begründungen und stellen diese dar.</i>	- <i>beschreiben eigene religiöse bzw. nicht-religiöse Überzeugungen und stellen diese dar.</i>	
5.1	Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung	Die Bibel – Urkunde des Glaubens	s. Methodenkompetenzen	s. Methodenkompetenzen	s. Methodenkompetenzen	
5.1	Inhaltsfeld 6	Festtage im Jahreslauf	s.u.	s.u.	s.u.	Beginn mit Advent

² In Kursivdruck sind die übergeordneten Kompetenzerwartungen aufgeführt.

5.2	Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde Schwerpunktthema: Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung	Wie erzählt die Bibel von der Erschaffung der Welt und was können wir heute für die Schöpfung tun? - Die biblische Schöpfungserzählung und die christliche Verantwortung für die Schöpfung	<ul style="list-style-type: none"> - identifizieren Schöpfung als lebensschaffendes und lebensfreundliches Handeln Gottes, - beschreiben ökologisches Engagement als Folge und Ausdruck von Schöpfungsverantwortung, - <i>identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen,</i> - <i>beschreiben Grunderfahrungen des Menschen als Ausgangspunkte religiösen Fragens,</i> - <i>entfalten in elementarer Form Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und beschreiben unterschiedliche Antwortversuche,</i> - <i>untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar.</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - setzen sich mit Alltagsverhalten auseinander und bewerten es im Kontext von Schöpfungsverantwortung, - <i>vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form,</i> - <i>prüfen Positionen und Überzeugungen anderer zu religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf ihre Begründungen und stellen diese dar.</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>prüfen Aktionen und Verhaltensweisen zur Wahrnehmung gesellschaftlicher und globaler Verantwortung aus christlicher Motivation im Hinblick auf mögliche Konsequenzen für das eigene Verhalten.</i> 	
5.2	Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung Schwerpunktthema: Lebensangebote von Jesus aus Nazareth	Was wissen wir von Jesus? Wie lebte und wie glaubte er? - Jesus, seine Zeit sowie sein Reden und Handeln als Orientierung	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Merkmale Jesu, die seine Zugehörigkeit zum Judentum verdeutlichen, - benennen Eckpunkte seiner Biografie sowie Beispiele für orientierungsgebendes Auftreten und Handeln Jesu damals und heute. - deuten an ausgewählten Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit seiner jüdischen Tradition, - leiten Ansprüche aus Jesu Auftreten für das Handeln der Menschen heute ab und stellen diese dar, - erklären, dass für Christen Jesus von Nazareth der von den Juden erwartete Messias ist, - <i>identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen,</i> - <i>identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen,</i> - <i>beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten besonderer Menschen,</i> - <i>untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar.</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - vergleichen die Bedeutung Jesu in der christlichen Tradition mit seiner Bedeutung in anderen religiösen bzw. säkularen Vorstellungen und Aussagen und formulieren erste Einschätzungen dazu, - erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus dem Christus im Alltag, - <i>vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form</i> - <i>bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe.</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern anderen, die Möglichkeiten von Christen, sich am Handeln und Auftreten Jesu zu orientieren, - <i>prüfen Aktionen und Verhaltensweisen zur Wahrnehmung gesellschaftlicher und globaler Verantwortung aus christlicher Motivation im Hinblick auf mögliche Konsequenzen für das eigene Verhalten.</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - ggf. Lektüre: Benjamin und Julius. Geschichten einer Freundschaft zur Zeit Jesu von Horst Klaus Berg - ggf. Exkursion zum Museumpark Orientalis (Heilig Land Stichting) bei Nijmegen, NL zum Halbjahresende
5	Inhaltsfeld 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur Schwerpunktthema: Ausdrucksformen	Was und wie feiern wir? Was und wie feiern andere? - Jüdische, christliche und islamische Festtage im Jahreslauf	<ul style="list-style-type: none"> - identifizieren und unterscheiden innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage, - beschreiben und unterscheiden die jeweiligen Gotteshäuser der abrahamitischen Religionen, - identifizieren religiöse Rituale im Lebenslauf eines Christen bzw. einer Christin als Lebensbegleitung und 	<ul style="list-style-type: none"> - setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die abrahamitischen Religionen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu, - beurteilen christliche Feste und 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>ordnen religiöse Ausdrucksformen der jeweiligen Religion zu und beschreiben ihre Funktion für den Glauben,</i> - <i>vergleichen Unterschiede</i> 	

	von Religion im Lebens- und Jahreslauf	→ Schuljahresbegleitende Kurzsequenzen	<p>Lebenshilfe und ver-gleichen sie mit denen anderer Religionen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - erklären die Herkunft und Bedeutung christlicher, jüdischer und muslimischer Feiertage im Jahreskreis, - erklären die unterschiedliche Bedeutung von Einrichtung und Gestaltung der Gotteshäuser in den drei abrahamitischen Religionen, - erklären christliche Übergangsrituale als religiös gestalteten Umgang mit bedeutsamen Lebenssituationen und vergleichen sie mit denen anderer Religionen, - <i>identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen,</i> - <i>erklären an einfachen Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensformen, ihrer Ausdrucksformen und institutionellen Gestaltung.</i> 	Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen.	<p><i>und Gemeinsamkeiten in religiösen Praktiken unterschiedlicher Religionsgemeinschaften und stellen diese dar,</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit bzw. lehnen eine Teilnahme begründet ab,</i> - <i>beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln Perspektiven für eine eigene Haltung dazu.</i> 	
<p>Weitere fakultative Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anders und doch wir – Randgruppen in unserer Gesellschaft • König David und die Geschichte des Judentums 			<p>Methodenkompetenz: Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> - finden zielgerichtet Texte in der Bibel, - erschließen in elementarer Form biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen diese ein, - benennen die unterschiedlichen kommunikativen Absichten, die formal verschiedenen biblischen Texten (u.a. Psalm, Bekenntnis, Erzählung, Rechtstext) zukommen, - identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache, - identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen. 			

Jahrgangsstufe 6

	Inhaltsfelder	Inhalt: Konkretisierte Themen	Sachkompetenz (Wahrnehmungs-/ Deutungskompetenz)	Urteilskompetenz	Handlungskompetenz (Dialog-/ Gestaltungs- kompetenz)	Anmerkungen (z.B. Exkur- sionen)
6.1	Inhaltsfeld 4: Kirchen und andere Formen religiöser Gemeinschaft Schwerpunktthema: Kirche in konfessionel- ler Vielfalt	Evangelisch – katholisch: Was ist das? Was verbindet und was trennt uns eigentlich? - Kirche in konfessioneller Vielfalt	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben unterschiedliche christliche Konfessionen und Denominationen anhand von Gebäuden, Personen, Angeboten und ihrer religiösen Praxis, - identifizieren eine evangelische Ortsgemeinde als Konkretion von Kirche. - vergleichen die evangelische und die katholische Kirche hinsichtlich ihrer Gemeinsamkeiten und Unterschiede, ihres Schrift- und Selbstverständnisses sowie ihrer Praxis, - deuten anhand zentraler Symbole Kirche als Glaubensgemeinschaft, - identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen, - beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten besonderer Menschen, - erklären an einfachen Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensformen, ihrer Ausdrucksformen und institutionellen Gestaltung. 	<ul style="list-style-type: none"> - vergleichen und bewerten eigene Erfahrungen mit Kirche mit denen anderer, - setzen sich mit Angeboten auseinander, in denen Kirche als Glaubensgemeinschaft erfahrbar wird, und beziehen Stellung dazu, - legen dar, dass eigene Urteile unter Bezug auf zu Grunde gelegte Maßstäbe gefällt werden. 	<ul style="list-style-type: none"> - ordnen religiöse Ausdrucksformen der jeweiligen Religion zu und beschreiben ihre Funktion für den Glauben, - vergleichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in religiösen Praktiken unterschiedlicher Religionsgemeinschaften und stellen diese dar, - verhalten sich an außerschulischen Lernorten und bei anderen unterrichtlichen Arrangements angemessen. 	ggf. ein bis zwei Exkursionen zu (ev./ kath.) Kirchen
6.1	Inhaltsfeld 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog Schwerpunktthema: Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenzen für den Alltag	Woran glauben wir? Woran glauben die anderen? - Die drei monotheistischen Religionen: Gottesglauben und Lebensgestaltung im Vergleich (mit: Wir haben gemeinsame Mütter und Väter: Abraham, Hagar u. Ismael, Sara u. Isaak)	<ul style="list-style-type: none"> - identifizieren und unterscheiden Formen und Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam, - benennen Formen der Lebensgestaltung in Judentum, Christentum und Islam als Konsequenz des Glaubens. - erklären anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte gemeinsame Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam, - erläutern Unterschiede im Verständnis Gottes in Judentum, Christentum und Islam, - erklären und vergleichen zentrale Rituale und religiöse Handlungen der abrahamitischen Religionen als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, - prüfen die Antworten abrahamitischer Religionen auf Fragen heutiger Lebensgestaltung, - identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen, 	<ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die Bedeutung einer religiös bestimmten Lebensführung für Juden, Christen und Muslime, - vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form, - prüfen Positionen und Überzeugungen anderer zu religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf ihre Begründungen und stellen diese dar. 	<ul style="list-style-type: none"> - ordnen religiöse Ausdrucksformen der jeweiligen Religion zu und beschreiben ihre Funktion für den Glauben, - vergleichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in religiösen Praktiken unterschiedlicher Religionsgemeinschaften und stellen diese dar, - formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog, - setzen sich mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nicht-religiöser 	

			<ul style="list-style-type: none"> - identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen, - beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten besonderer Menschen, - erklären an einfachen Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensformen, ihrer Ausdrucksformen und institutionellen Gestaltung. 		<ul style="list-style-type: none"> Überzeugungen sowie deren Argumenten auseinander und entwickeln erste Ansätze für eine Verständigung, - begegnen im Dialog den Vorstellungen von Gott, den Ausdrucksformen und Lebensregeln anderer Religionen respektvoll und interessiert. 	
6.1	Inhaltsfeld 6	Festtage im Jahreslauf	s.o.	s.o.	s.o.	
6.2	Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde Schwerpunktthema: Zukunftsgewissheit und Gegenwartskritik: Propheten damals und heute	Wie können wir aus Glauben die Zukunft gestalten? - Propheten damals und heute	<ul style="list-style-type: none"> - identifizieren prophetische Aktionen als demonstrative Zeichenhandlungen, - beschreiben prophetische Rede und prophetische Aktionen als Kritik an und Widerspruch gegen gesellschaftliche Unrechtsstrukturen in biblischer Zeit, - identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen, - beschreiben Grunderfahrungen des Menschen als Ausgangspunkte religiösen Fragens, - beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten besonderer Menschen, - untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar. 	<ul style="list-style-type: none"> - überprüfen an Beispielen, inwiefern zeitgenössische Personen in der Tradition biblischer Propheten stehen, - prüfen Positionen und Überzeugungen anderer zu religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf ihre Begründungen und stellen diese dar, - bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe. 	<ul style="list-style-type: none"> - gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit bzw. lehnen eine Teilnahme begründet ab, - prüfen Aktionen und Verhaltensweisen zur Wahrnehmung gesellschaftlicher und globaler Verantwortung aus christlicher Motivation im Hinblick auf mögliche Konsequenzen für das eigene Verhalten. 	
6	Inhaltsfeld 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur	Festtage im Jahreslauf	s.o.	s.o.		
Weitere fakultative Themen: <ul style="list-style-type: none"> • Die Psalmen – Sprachformen des Glaubens an Gott in Lebenssituationen • Die Geburt der Kirche: Paulus und die ersten Christengemeinden 			Methodenkompetenz: Die SuS... <ul style="list-style-type: none"> - finden zielgerichtet Texte in der Bibel, - erschließen in elementarer Form biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen diese ein, - benennen die unterschiedlichen kommunikativen Absichten, die formal verschiedenen biblischen Texten (u.a. Psalm, Bekenntnis, Erzählung, Rechtstext) zukommen, - identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache, - identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen. 			

3.2 Die konkreten Unterrichtsthemen Stufe 7-9 (mit Kompetenzerwartungen)

Jahrgangsstufe 7						
	Inhaltsfelder	Inhalt: Konkretisierte Themen	Sachkompetenz (Wahrnehmungs-/ Deutungskompetenz)	Urteilskompetenz	Handlungskompetenz (Dialog-/ Gestaltungs- kompetenz)	Anmerkungen (z.B. Exkursionen)
7.1	Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität Schwerpunktthema: Reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung	Wie werde ich vor Gott gerecht? - Martin Luthers reformatorische Entdeckungen	<ul style="list-style-type: none"> - benennen die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott als Grundlage evangelischen Glaubens und einer entsprechenden Lebensgestaltung, - beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben. - arbeiten Ausgangspunkt und Zielrichtungen der Einsichten Luthers als Hintergrund heutigen evangelischen Glaubensverständnisses heraus, - erläutern die reformatorische Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des einzelnen vor Gott als Grundlage heutiger evangelischer Lebensgestaltung. - erklären die Grundzüge der Reformation und das sich daraus entwickelnde Selbstverständnis der evangelischen Kirche, - beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, - ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu, - erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung. 	- beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute.	- erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit andern über deren Tragfähigkeit.	
7.1	Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung Schwerpunktthema: Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes	Glaubst du an Wunder? - Die Wunder und Heilungen Jesu Christi als Vorboten des Reich Gottes	<ul style="list-style-type: none"> - identifizieren Wundererzählungen [...] als Möglichkeiten vom Reich Gottes zu sprechen, - erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen [...] als Orientierungsangebote für Menschen, - ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religionskulturellen Zusammenhang ein. 	- beschreiben den Gehalt der Wundertaten [...] Jesu als Hoffnungsbotschaft.	<ul style="list-style-type: none"> - erörtern die Realisierbarkeit ethischer Implikationen der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, - sind in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezüglich der Bedeutung von Person und Botschaft Jesu für Christen. 	

7.2	Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde Schwerpunktthema: Diakonie – Einsatz für die Würde des Menschen	Wie können wir uns für andere einsetzen? - Die kirchliche und ortsge-meindliche Diakonie als Ausdruck christlicher Nächstenliebe	- unterscheiden und beschreiben verschiedene Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns, - identifizieren diakonisches Handeln als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe, - erläutern, auf welche Weise christlicher Glaube zum Einsatz für andere befreien kann, - erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen, - erklären den Einsatz für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit.	- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits- und Gerechtigkeitsbegriff und an der Wahrung der Menschenwürde orientierten Lebens- und Weltgestaltung, - beurteilen gesellschaftliches Engagement ausgewählter Gruppen bzw. Projekte am Maßstab des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs, <i>- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen</i>	- setzen sich vor dem Hintergrund des christlichen Einsatzes für die Würde des Menschen mit anderen sozial-ethischen Positionen auseinander und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab, - setzen sich vor dem Hintergrund des jüdisch-christlichen Verständnisses von Menschenwürde und seinem universalen Geltungsanspruch argumentativ mit Vertretern relativistischer ethischer Positionen auseinander und entwickeln dazu eine eigene Position.	- Verknüpfung mit dem Projekt „Soziales Engagement am LLG“ - ggf. Besuch einer diakonischen Einrichtung
7.2	Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität Schwerpunktthema: Bilder von Männern und Frauen als Identifikationsangebote	Typisch Junge – typisch Mädchen? - Bilder von Männern und Frauen als Identifikationsangebote	- identifizieren die Vielfalt biblischer Bilder von Frauen und Männern, - unterscheiden Bilder von Männern und Frauen in verschiedenen biblischen Texten und in ihrem eigenen und gesellschaftlichen Umfeld, - ordnen unterschiedliche Bilder von Männern und Frauen unterschiedlichen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie hinsichtlich ihrer identitätsstiftenden Bedeutung, - erklären die Relevanz biblischer Bilder von Menschen für das Selbstverständnis und die Gestaltung von Geschlechterbeziehungen, <i>- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens.</i>	- befragen eigene und gesellschaftliche Geschlechterrollenverständnisse und beurteilen sie vor dem Hintergrund biblischer Bilder von Menschen, - analysieren und bewerten lebensfeindliche religiöse und säkulare Menschenbilder, - unterscheiden und bewerten verschiedene Verständnisse vom Menschen.	- nehmen auf der Grundlage biblischer Bilder vom Menschen Stellung zu anderen religiösen und säkularen Menschenbildern.	
Weitere fakultative Themen: <ul style="list-style-type: none"> Weltflucht oder ein Leben zu Ehren Gottes - Klösterliche Lebensformen 		Methodenkompetenz: Die SuS... - gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten, - erschließen methodisch geleitetet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse. - beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, insbesondere den historisch-kritischen Zugang, - beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede.				

Jahrgangsstufe 8

	Inhaltsfelder	Inhalt: Konkretisierte Themen	Sachkompetenz (Wahrnehmungs-/ Deutungskompetenz)	Urteilskompetenz	Handlungskompetenz (Dialog-/ Gestaltungs-kompetenz)	Anmerkungen (z.B. Exkursionen)
8.1	Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung Schwerpunktthema: Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes	Wie kann ich mir das Reich Gottes vorstellen? - Die Gleichnisse Jesu als Zeugnis	<ul style="list-style-type: none"> - identifizieren Gleichnisse [...] als Mög- lichkeiten vom Reich Gottes zu sprechen, - erläutern die Bedeutung von Gleich- nissen [...] als Orientierungsangebote für Menschen, - <i>ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religionskulturellen Zusammen- hang ein.</i> 	- beschreiben den Gehalt der [...] Gleichnisse Jesu als Hoffnungsbotschaft.	<ul style="list-style-type: none"> - erörtern die Realisierbarkeit ethisch- er Implikationen der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, - sind in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezüglich der Bedeu- tung von Person und Botschaft Jesu für Christen, - <i>gestalten komplexe religiöse Hand- lungen der christlichen Tradition vor dem Hintergrund der eigenen religiösen Sozialisation mit bzw. lehnen die Teil- nahme begründet ab und reflektieren die dabei gemachten Erfahrungen.</i> 	
8.1	Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtig- keit und Menschen- würde Schwerpunktthema: Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt	Wie kann ich mich für andere einsetzen? - Aktion Brot für die Welt	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Beispiele für Ungerechtig- keit im Horizont der Einen Welt, - benennen Möglichkeiten des Einsatzes für weltweite Gerechtigkeit. - erläutern, auf welche Weise christlicher Glaube zum Einsatz für andere befreien kann, - erläutern den Einsatz für Menschen- würde und Freiheit als Konsequenz der biblischen Rede von der Gottesebenbild- lichkeit des Menschen, - erklären den Einsatz für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit. 	<ul style="list-style-type: none"> - erörtern persönliche und gesell- schaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits- und Gerech- tigkeitsbegriff und an der Wahrung der Menschenwürde orientierten Lebens- und Weltgestaltung, - beurteilen gesellschaftliches Engagement ausgewählter Gruppen bzw. Projekte am Maßstab des bib- lischen Gerechtigkeitsbegriffs, - <i>beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugun- gen und religiöser Institutionen.</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - setzen sich vor dem Hintergrund des christlichen Einsatzes für die Würde des Menschen mit anderen sozial- ethischen Positionen auseinander und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab, - setzen sich vor dem Hintergrund des jüdisch-christlichen Verständnisses von Menschen-würde und seinem universalen Geltungsanspruch argu- mentativ mit Vertretern relativistisch- er ethischer Positionen auseinander und entwickeln dazu eine eigene Position. - <i>prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschen- würde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu.</i> 	
8.2	Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft	Was ist eine Sekte? - Gemeinschaften auf Kosten von Freiheit und Würde	- unterscheiden Kirchen und andere reli- giöse Gemeinschaften hinsichtlich Gestalt, Funktion und religiöser Praxis vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitge- schichtlichen Kontextes,	- prüfen verschiedene Erscheinungs- formen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruchs („ecclesia semper reformanda“),		

	<p>Schwerpunktthema: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel</p>		<ul style="list-style-type: none"> - erläutern Organisationsformen von Kirche in Geschichte und Gegenwart und erklären das jeweils damit verbundene Selbstverständnis von Kirche, - unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Weltansichten, Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, - erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen. 	<ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für gelingendes Leben, - differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, 		
8.2	<p>Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung</p> <p>Schwerpunktthema: Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes</p>	<p>Wie gestalte ich mein Leben? - Die Bergpredigt als Lebensangebot</p>	<ul style="list-style-type: none"> - identifizieren [...] Passagen der Bergpredigt als Möglichkeiten vom Reich Gottes zu sprechen, - erläutern die Bedeutung von [...] Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote für Menschen, - ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religionskulturellen Zusammenhang ein, - beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, - vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens. 	<ul style="list-style-type: none"> - erklären an Beispielen aus der Bergpredigt, wie Jesus an die jüdische Tradition anknüpft und diese weiterentwickelt, - begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab. 	<ul style="list-style-type: none"> - erörtern die Realisierbarkeit ethischer Implikationen der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, - setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ausgewählter Passagen der Bergpredigt in der Gegenwart auseinander. - sind in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezüglich der Bedeutung von Person und Botschaft Jesu für Christen, - erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit andern über deren Tragfähigkeit, - entwickeln probenhalber aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarisch Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit. 	
<p>Weitere fakultative Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fehlformen des Glaubens - Okkultismus und Satanismus • Kreuz, Siebenarmiger Leuchter und Kopftuch - Religiöse Symbole und Rituale und deren Bedeutung • Gewaltfreiheit im Leben? - Martin Luther King, Mahatma Gandhi, Mutter Teresa ... 			<p>Methodenkompetenz: Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> - gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten, - erschließen methodisch geleitet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse. - beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, insbesondere den historisch-kritischen Zugang, - beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede. 			

Jahrgangsstufe 9

	Inhaltsfelder	Inhalt: Konkretisierte Themen	Sachkompetenz (Wahrnehmungs-/ Deutungskompetenz)	Urteilskompetenz	Handlungskompetenz (Dialog-/ Gestaltungskompetenz)	Anmerkungen (z.B. Exkursionen)
9.1	Inhaltsfeld 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog Schwerpunktthema: Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen	Was glauben andere? - Grundzüge hinduistischen, buddhistischen, jüdischen und islamischen Glaubens und Lebens	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen und ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung, - erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen, - erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen, - unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Weltansichten, Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, - erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nicht-religiösen Kontexten zu. 	<ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung, - beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung. 	<ul style="list-style-type: none"> - vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab, - begegnen anderen religiösen bzw. weltanschaulichen Vorstellungen, Positionen und Handlungen respektvoll und interessiert, - kommunizieren respektvoll mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen, - respektieren im Umgang mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen Unterschiede sowie Grenzen der Kooperation, - treten vor dem Hintergrund religiöser Pluralität für eine wechselseitige Verständigung von Religionen ein, - gestalten Exkursionen zu Orten, die mit religiösen Traditionen verbunden sind, konstruktiv mit, - nehmen probeweise die Perspektive einer anderen Religion ein und gewinnen durch diesen Perspektivwechsel ein vertieftes Verständnis der religiösen Praxis anderer Religionen sowie der eigenen. 	ggf. Exkursion zu einer Moschee, einem hinduistischen Tempel oder/ und einem buddhistischen Zentrum
9.1	Inhaltsfeld 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog Schwerpunktthema: Auseinandersetzung mit Gott zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung	Wie stehe ich zu Gott? Wie stehen andere zu Gott? - Auseinandersetzung mit der Unverfügbarkeit Gottes zwischen Bestreitung und Vertrauensglauben	<ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott, - identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen, - identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung, - erläutern unterschiedliche Argumente der 	<ul style="list-style-type: none"> - erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott, - bewerten die Überzeugungskraft der biblisch-theologischen Rede von der Unverfügbarkeit Gottes, - setzen sich mit der Berechtigung von Glauben und Religiosität auseinander und 	<ul style="list-style-type: none"> - vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab, - begegnen anderen religiösen bzw. weltanschaulichen Vorstellungen, Positionen und Handlungen respektvoll und interessiert, - kommunizieren respektvoll mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen 	

			<p>Bestreitung oder Infragestellung Gottes bzw. der Indifferenz,</p> <ul style="list-style-type: none"> - untersuchen Argumente für die Bedeutung des Glaubens an Gott und stellen diese dar, - erklären die Bedeutung der Rede von der Unverfügbarkeit Gottes als Widerspruch gegenüber jeglicher Funktionalisierung für menschliche Zwecke, Wünsche und Interessen, - unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Weltansichten, Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, - vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens. 	<p>beurteilen Kritik an Religion.</p>	<p>hörigen anderer Religionen und Weltanschauungen,</p> <ul style="list-style-type: none"> - respektieren im Umgang mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen Unterschiede sowie Grenzen der Kooperation, - setzen sich mit Argumenten für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft im Diskurs mit anderen auseinander 	
9.2	<p>Inhaltsfeld 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung</p> <p>Schwerpunktthema: Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat; Der Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferstehung Jesu Christi</p>	<p>Kann ich nicht tiefer fallen als in Gottes Hand? - Mein Umgang mit Tod und Trauer</p> <p>(mit: Der Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferstehung Jesu Christi)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu, - unterscheiden historische von bekennnishafter Rede von der Auferstehung, - deuten Abschnitte der Passionsgeschichte als Spiegelung menschlicher Grunderfahrungen, - deuten die Rede von der Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung, - identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft, - beschreiben Formen der wechselseitigen Beeinflussung von Religion und Religionsgemeinschaften auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Geschichte und Gegenwart, - untersuchen und interpretieren die Verwendung religiöser Symbole in neuen Zusammenhängen, - unterscheiden Möglichkeiten legitimer und manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale, - beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, - vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, - erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nicht-religiösen Kontexten zu. 	<ul style="list-style-type: none"> - beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz, - beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religion und Gesellschaft, Kultur, Staat und Wirtschaft. 	<ul style="list-style-type: none"> - gestalten komplexe religiöse Handlungen der christlichen Tradition vor dem Hintergrund der eigenen religiösen Sozialisation mit bzw. lehnen die Teilnahme begründet ab und reflektieren die da-bei gemachten Erfahrungen, - gestalten Exkursionen zu Orten, die mit religiösen Traditionen verbunden sind, konstruktiv mit, 	<p>ggf. Besuch eines Friedhofs oder/ und eines Hospitz'</p>

9.2	Inhaltsfeld 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur Schwerpunktthema: Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat	Christsein, auch wenn es unbequem wird? - Kirche im Nationalsozialismus	- erläutern Organisationsformen von Kirche in Geschichte und Gegenwart und erklären das jeweils damit verbundene Selbstverständnis von Kirche, - beschreiben Formen der wechselseitigen Beeinflussung von Religion und Religionsgemeinschaften auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Geschichte und Gegenwart. - unterscheiden Möglichkeiten legitimer und manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale, - erklären, warum sich Christen gegen Unrecht politisch engagieren und ggf. auch Widerstand leisten.	- beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religion und Gesellschaft, Kultur, Staat und Wirtschaft, - erörtern vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus Recht und Pflicht der Christen, totalitären Strukturen in Staat und Gesellschaft Widerstand entgegenzusetzen, <i>- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft.</i>		
Weitere fakultative Themen: <ul style="list-style-type: none"> • Mit Schuldenerfahrungen umgehen - Sünde, Schuld und Vergebung • Sex, Eros und Agape - verschiedene Arten von Liebe und Partnerschaft • Die Heilige Stadt für drei Religionen – Jerusalem • Gefühl für Recht, Unrecht und Schuld - Das Gewissen 		Methodenkompetenz: Die SuS... <ul style="list-style-type: none"> - gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten, - erschließen methodisch geleitetet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse. - beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, insbesondere den historisch-kritischen Zugang, - beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede. 				

4. Methodik

Die methodische Entfaltung der Unterrichtsinhalte ist vielseitig. Für alle Jahrgangsstufen der Sek. I gilt: Die von den Schülern zu erlangenden methodischen Kompetenzen ordnet der Unterrichtende in Abstimmung mit der jeweiligen Lerngruppe den entsprechenden Inhalten zu.

5. Medienkompetenz

Im Vordergrund steht die Auseinandersetzung mit den für die Geschichte der christlichen Religion und der evangelischen Konfession wirkmächtigen Medien Text, Bild und Musik. Ziel ist eine sachgemäße Erschließung der Medien hinsichtlich ihrer Form und ihres Inhaltes. Der Erziehung zum eigenständigen und kritischen Umgang auch mit neueren Medien und solchen, die in der Lebenswelt der Schüler eine besondere Rolle spielen, vor allem den Massenmedien, wird ebenfalls besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Dieses geschieht themenspezifisch individuell und abhängig von den jeweiligen Lehr- und Lernbedingungen.

6. Exkursionen, außerunterrichtliche Lernorte und besondere Lernformen

Die Struktur der Lehrplaneinheiten lässt zu jedem Thema Raum für zusätzliche Veranstaltungen und Angebote während und außerhalb der Unterrichtszeit.

Im Fach Evangelische Religionslehre kann dieser Raum auf vielfältige Weise gefüllt werden. Einerseits kann die religiöse Dimension des Lebens im Schulleben selbst zum Ausdruck kommen in Andachten/ ökumenischen Gottesdiensten verschiedener Art und in anderen besonderen Unterrichtsformen. Außerhalb der Schule bieten sich dafür etwa auch Tage religiöser Besinnung, altersstufengerechte Seminare, die Teilnahme an Kirchentagen, Schülerwettbewerben etc. an.

Auf der anderen Seite bedarf das Lernen im Evangelischen Religionsunterricht auch deshalb der außerunterrichtlichen Lernorte, da sie wertvolle Anregungen und Erfahrungen ermöglichen und an ihnen Angebote zur Orientierung und Lebensgestaltung aus christlicher Verantwortung wahrgenommen werden können. Hierunter fallen vor allem „Originalbegegnungen“ mit kirchlichen, diakonischen und kommunalen Institutionen und deren Repräsentanten. Auch Museums- und Konzertbesuche, Kirchenführungen etc. tragen zur ganzheitlichen Erziehung im Sinne des didaktischen Dreischritts „Erfahren - Verstehen - Handeln“ bei.

Im Sinne des ökumenischen und interreligiösen Dialogs seien hier auch besonders Besuche in den Gotteshäusern und Zentren anderer Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen aufgeführt.

7. Fächerübergreifendes Lernen

Da, wo es inhaltliche Übereinstimmungen bzw. Überschneidungen mit den geltenden Lehrplänen anderer Fächer gibt, werden sie, wenn es die konkreten Lernbedingungen erlauben, zu einer fruchtbaren Zusammenarbeit mit solchen Fächern genutzt. Kooperationen dieser Art bieten sich insbesondere an mit den Fächern Deutsch, Biologie, Praktische Philosophie, Kunst und Musik.

8. Bewertung

Da im Pflichtunterricht des Faches Evangelische Religionslehre in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung, die Überprüfung der erreichten Kompetenzen, ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“.

Grundlagen der Bewertung sind in allen Stufen neben der mündlichen Mitarbeit, die Qualität der Heftführung und sonstige Leistungen im Unterricht, wie z.B. Projekte, Präsentationen. Alle Aufgabenstellungen schriftlicher, mündlicher und ggf. praktischer Art sind darauf ausgerichtet, die Erreichung der in Kap. 2 dargestellten Kompetenzen und der daraus abgeleiteten Kompetenzerwartungen zu überprüfen.

9. Wichtig zu wissen

- Die Zugehörigkeit zu einer christlichen Kirche und der christliche Glaube sind nicht Voraussetzung für die Teilnahme am Evangelischen Religionsunterricht. Auch Andersglaubende, Suchende, Fragende und Nichtreligiöse sind willkommen.
- Im Evangelischen Religionsunterricht können sich die Schülerinnen und Schüler in besonderem Maße mit den Themen, die sie persönlich beschäftigen, und ihren eigenen Fragen in den Unterricht einbringen.
- Für weitere Fragen stehen die Fachlehrer gerne zur Verfügung.

10. Nachwort: Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um gegebenenfalls Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz als professionelle Lerngemeinschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Die Fachschaft evaluiert die unterrichtliche Umsetzung des schulinternen Curriculums und prüft zum Beispiel die Verteilung der Unterrichtsvorhaben auf die Halbjahre.

Die Evaluation erfolgt regelmäßig. In der Fachkonferenz werden die Erfahrungen gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.